

Gewalt an Schulen Drei Übergriffe auf Lehrer im Jahr 2022

Bremerhaven. Auch wenn jeder Fall eine Tat zu viel ist: In Bremerhaven gibt es vergleichsweise wenige gewalttätige Übergriffe auf Lehrer. Im Jahr 2022 waren es drei.

Wie viele Gewalttaten und Straftaten gegen Lehrer gab es in den vergangenen Jahren an Bremerhavener Schulen? Diese Frage wollte Sascha Schuster von Bündnis Deutschland klären lassen, indem er eine Anfrage in den Schulausschuss einbrachte.

Ein Fall im laufenden Jahr gemeldet

Die Antwort zeigt, dass von einem massiven Problem nicht die Rede sein kann - auch wenn jeder Fall einer zu viel sei, wie FDP-Politiker Hauke Hiltz betonte. Demnach wurden im Jahr 2022 drei Fälle von Schülern an die Schulaufsicht übermittelt, in denen Lehrer Opfer von Gewalt oder Bedrohung wurden.

Im laufenden Jahr 2023 habe es bislang einen Fall gegeben, wie Schuldezernent Frost mitteilte. Hinzu komme noch das Attentat am Lloyd Gymnasium im Jahr 2022.

Bei den Taten habe es sich um Bedrohungen und das Schlagen mit Gegenständen gehandelt, so Frost weiter. Im Meldejahr 2021 wiederum habe es zwei Dienstunfälle durch Angriffe im Bereich der Lehrkräfte gegeben, die zu einer dauerhaften Krankschreibung führten. (jg)

Gute Nachricht für Wulsdorf

Baugenehmigung liegt vor: Neue Mitte für Stadtteil soll 2024 wirklich gebaut werden - Arbeiten sollen im Frühjahr starten

VON JENS GEHRKE

Bremerhaven. Das Leben mit der Baulücke hat ein Ende: Die neue Mitte für den Stadtteil Wulsdorf soll 2024 wirklich gebaut werden. Der Weg ist frei, die Baugenehmigung ist da. Wird nun, was lange währt, endlich gut?

Die Wulsdorfer Ortsmitte wird umgestaltet. Die Häuser 74 bis 84 an der Weserstraße wurden schon im Jahr 2019 abgerissen. Seitdem klafft dort eine Lücke. Der Bau des neuen Stadtteil-Zentrums verzögerte sich immer wieder. Ganz ursprünglich sollte

„Der Bauantrag der Dieckell Verwaltungs-GmbH ist genehmigt.“

Melf Grantz (SPD),
Oberbürgermeister

es mal im Frühjahr 2020 losgehen. Die ersten Wulsdorfer fragten sich schon, ob es überhaupt noch realisiert werden würde.

Doch nun ist die Baugenehmigung da. Das neue Gebäude kann aufwachsen. Das teilte Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) auf der jüngsten Stadtteilkonferenz mit. „Der Bauantrag der Dieckell Verwaltungs-GmbH ist genehmigt. Der städtebauliche Vertrag wird bis zum Ende



Wulsdorf geht in die Zukunft: Das Hauptgebäude soll eine Rossmann-Drogerie und einen Lidl-Markt beherbergen. Illustration: Dieckell-Gruppe/Dohm Architekten

des Jahres mit dem Investor abgeschlossen“, erklärt das Stadtoberhaupt. Der Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan sollte am 30. November in der

Stadtverordnetenversammlung gefällig werden.

Der Weg für das neue Stadtteil-Herz in Wulsdorf wäre dann frei. Grantz rechnet damit, dass

die Arbeiten im Frühjahr 2024 beginnen. Schneller gehe es nicht, weil parallel noch eine Gasleitung verlegt werden müsse, damit die Weserstraße dort

an der Kreuzung zur Lindenallee verschwenkt werden könne, erläutert Grantz. Diese Arbeiten können jetzt zum Herbst nicht mehr ausgeführt werden, da dann die Heizperiode beginne. Sie müssten Ende April beziehungsweise Anfang Mai vorgenommen werden. Voraussetzung fürs Verschwenken ist zudem, dass die Stadt Grundstücksfläche erwirbt.

Die Verträge mit den Eigentümern sind laut Grantz bereits unterschrieben oder es wurden Notartermine vereinbart. Die neue Gestaltung soll die Kreuzung Weserstraße/Lindenallee für Fußgänger attraktiver machen, barrierefreie Bushaltestellen und viel Grün sind ebenfalls geplant.

Mehr als 60 neue Mietwohnungen entstehen

In der neuen Immobilie sollen laut Magistrat mehr als 60 neue Mietwohnungen entstehen. Die Dieckell Verwaltungs-GmbH verhandelt abschließend mit den Baufirmen. Es sollen demnach in Wulsdorf mehr als 60 Millionen Euro investiert werden. Wulsdorf darf sich auch auf einen neuen Lidl-Marlt und eine Rossmann-Drogerie freuen. Perspektivisch sei auch ein Spielplatz geplant. Die neue Landmarke an der Kreuzung Weserstraße und Lindenallee ist unterdessen nicht das einzige Großprojekt in Wulsdorf. Weiter nördlich entstehen auf dem Warrings-Gelände sogar 230 Wohnungen.

Videosprechstunde kommt an

Studie zu digitalen Gesundheitsangeboten

Bremerhaven/Bremen. „Videosprechstunde top - App auf Rezept Flop“: Das ist das Ergebnis einer Studie der Handelskrankenkasse (HKK) in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie - BIPS zur Nutzung und Akzeptanz digitaler Gesundheitsangebote. Zwischen Januar und Februar 2023 wurden dazu mehr als 1.800 HKK-Versicherte in Deutschland befragt.



Foto: Buidde/opa/BIPS

„Die Ergebnisse unterstreichen die bedeutende Rolle der Ärzteschaft bei der Einführung der Videosprechstunde.“

Studienleiter Prof. Dr. Hajo Zeeb aus Bremen

Die Studie zeigt laut einer Mitteilung, dass die Mehrheit der Videosprechstunden-Nutzer (71 Prozent) von ihren Ärzten zu dieser Möglichkeit beraten wurde. Lediglich 27 Prozent informierten sich online, während 7 Prozent selbst das Gespräch mit ihrem Arzt suchten. „Die Ergebnisse unterstreichen die bedeutende Rolle der Ärzteschaft bei der Einführung der Videosprechstunde“, sagt Studienleiter Prof. Dr. Hajo Zeeb aus Bremen.

Die Zufriedenheit der Nutzer mit der Videosprechstunde sei deutlich: Mehr als 90 Prozent fühlten sich während ihrer jünger-

ten Videosprechstunde gut betreut, würden sie erneut nutzen und auch weiterempfehlen. Die Nutzung sei beständig, denn mehr als die Hälfte (51 Prozent) griffen zwischen zwei bis fünf Mal auf die Videosprechstunde zurück. Als Vorteile wurden genannt: keine Anfahrt zur Praxis (92), örtliche Flexibilität (86) und keine Wartezeit (81). Die Befragten identifizierten auch Nachteile: So sei die Videosprechstunde nicht für alle Situationen geeignet (76) und das Fehlen körperlicher Untersuchungen oder persönlicher Kontakte (53) negativ. Dr. Cornelius Erbe, Leiter des HKK-Versorgungsmanagements: „Die Videosprechstunde ist eine Ergänzung, kein Ersatz für den persönlichen Arztbesuch.“ Sie biete sich besonders für leichte Erkrankungen ohne spezielle diagnostische oder therapeutische Anforderungen sowie bei ungerechtfertigt langen Anfahrtswegen an.

Die Wissenschaftler untersuchten auch die häufigsten digitalen Gesundheitsangebote im Arzt-Patienten-Kontakt. Die Online-Terminvereinbarung (81) und der Mailkontakt mit Praxen (62) führen die Liste an, gefolgt von Bewegungsmesser-Nutzung (59) und Gesundheits-Apps (52). Tablets und Smartphones ermöglichen es, jederzeit und überall Termine zu vereinbaren, Aktivitäten zu verfolgen oder Symptome zu dokumentieren. Apps auf Rezept - zertifizierte digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) - nutzen bisher lediglich 3 Prozent der Befragten.

Diese Apps sind zertifizierte Medizinprodukte, die vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) geprüft und von Ärzten verordnet werden können. Solche Apps müssen einen positiven Versorgungseffekt bieten, der vom BfArM bewertet wird. (pm/axt)



Ein Job ist ein Job ist ein Job

Bis Du einen findest, der Dich mit Sinn erfüllt

Entdecke viele gute Gründe für Deine Zukunft bei dm und mach gemeinsam mit uns den Unterschied in einem dm-Markt in Deiner Region.



Werde Teil unserer Arbeitsgemeinschaft:
dm-jobs.de/MeineZukunft